

März 1998

"Nur als Flüchtlinge finden wir Beachtung" - Hilfe zum Überleben in Kurdistan-Irak

Liebe Freundinnen und Freunde von *Haukari e.V.*!

Unter diesem Motto planen wir dieses Jahr wieder, einige Projekte zur Unterstützung der Bevölkerung in Kurdistan-Irak durchzuführen. Im Gegensatz zu Bundesinnenminister Kanther, der in mehreren hundert an Italiens Küste gestrandeten Flüchtlingen aus Kurdistan eine "Bedrohung" für Deutschland sieht, wollen wir mit Ihrer Hilfe nicht die Flüchtlinge bekämpfen, sondern mithelfen Fluchtursachen abzubauen und die Lebensbedingungen zu verbessern.

Zu welcher verqueren Argumentation Gerichte in der Bundesrepublik mittlerweile Zuflucht nehmen, um diese "Bedrohung" durch Flüchtlinge abzuwehren, sei an Hand eines Urteils des Oberverwaltungsgerichtes Rheinland-Pfalz dokumentiert. Es argumentierte in einer Urteilsbegründung, "daß in den 'autonomen Gebieten' des Nordirak ein Zustand der Anarchie und des Bürgerkrieges herrscht. Der Nordirak ist, ..., ein Paradies für Waffenhändler, Drogenschmuggler, Räuberbanden, Privatarmeen und Terroristen geworden. Es herrschen Zustände, die an den 30jährigen Krieg in Deutschland gemahnen: Bürgerkrieg, Anarchie und Willkür. Es ist eine Art 'Flüchtlingslager von Staatengröße' geschaffen worden".

Nun möchte man meinen, daß das Gericht angesichts dieser von ihm selbst verfaßten Lagebeschreibung eine Bedrohung für einen Asylsuchenden sieht, der zudem bereits Verfolgungen ausgesetzt war. Weit gefehlt! Das Gericht begründet die Ablehnung des Asylantrages damit, daß das Regime in einem absehbaren Zeitraum, die Herrschaftsgewalt über den Nordirak nicht wiedererlangen können und damit der Asylsuchende "im Nordirak vor politischer Verfolgung von seiten des Iraks auf absehbare Zeit hinreichend sicher wäre".

Haukari e.V. will diesen phantasievollen Beschreibungen differenzierte Informationen über die kurdische Realität entgegensetzen und für eine politische Lösung in der Region eintreten. Da die meisten Menschen in Kurdistan-Irak nicht nach Europa fliehen können oder wollen, werden wir versuchen, die Projektarbeit vor Ort zu intensivieren und mitzuhelfen, in Kurdistan eine Perspektive aufzubauen.

Unser gemeinsam mit der Kurdistan Health Foundation geplantes Projekt zur medizinischen Betreuung von innerirakischen Flüchtlingen in Bazyan ist im Januar angelaufen. Die Möglichkeit der Fortführung wird zur Zeit von einem Mitarbeiter vor Ort evaluiert.

Auch haben sich mittlerweile die Pläne zur Wiedereröffnung des Frauenzentrums "KHANZAD" in Suleymaniah, das wegen der innerkurdischen Auseinandersetzungen geschlossen werden mußte, konkretisiert. Wir sind zuversichtlich, daß das Zentrum dieses Jahr seine Arbeit wieder aufnehmen wird.

Kontaktadressen:

Susanne Bötte, Bernhard Winter, Falkstr. 34, 60487 Frankfurt,
Tel. 069 / 707 602 78, Fax: 069 / 707 602 79

60

Ernst Meyer, Wrangelstr. 46, 10997 Berlin, Tel. 030 / 617 02 106, Fax: / 617 02 107

Spendenkonto:

Name: HAUKARI

Kontonr.: 6540 92 600, BLZ: 500 100

Bank: Postbank Frankfurt

Auch dieses Jahr möchten wir Sie wieder Bilanz ziehen und Sie über unsere Einnahmen und Ausgaben informieren. 1997 erhielt *Haukari e.V.* 18.471,35 DM an Geldspenden. Darin enthalten ist ein Zuschuß der Stiftung "Umverteilen" zu der Studie "7 Jahre humanitäre Intervention in Kurdistan-Irak". Zusätzlich wurden uns Medikamente für Flüchtlingslager im Iran im Wert von DM 6.000,- gespendet. Aus Fördermittel der UN erhielten wir für die bereits fertiggestellte Schule in Makhubiznan ca. 10.000,- DM. Wir gaben für Projekte vor Ort ca. 10.500,- DM aus (medizinische Versorgung von Flüchtlingen im Iran, medizinische Hilfe für innerkurdische Flüchtlinge, Kontaktbüro). Ca. 7.800,- DM wurden für die Erstellung einer Fotoausstellung zu den Fluchtursachen in Kurdistan-Irak und für die Studie "7 Jahre humanitäre Intervention in Kurdistan-Irak" verwendet. Unsere Verwaltungskosten lagen unter einem Prozent. Sie wurden ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge der Vereinsmitglieder gedeckt.

Aus diesen Zahlen wird eine Hauptaktivität des Vereins nicht deutlich, nämlich die zahlreichen Informationsveranstaltungen, Hintergrundgespräche mit Presse, Rundfunk, Behörden, Landtags- und Bundestagsabgeordneten, die auch 1997 wieder geführt wurden.

Soweit zu unserer Bilanz von 1997. Interessierte können gerne den vollständigen Tätigkeits- und Finanzbericht anfordern.

Dies war alles nur mit Ihrer Hilfe möglich, dafür möchten wir uns herzlichst bedanken und hoffen, daß Sie uns auch in Zukunft unterstützen werden.

Großes Interesse fand bisher unsere Wanderausstellung zu den Fluchtursachen in Kurdistan-Irak. Sie wird in den nächsten Monaten in mehreren Städten gezeigt werden. Interessierte Gruppen und Organisationen, die sie für ihre Arbeit nutzen wollen, wenden sich bitte an eine der unten aufgeführten Kontaktadressen.

Mit herzlichen Grüßen

Haukari e. V.